

Pressekonferenz zu Hopfenernte und Hopfenmarkt 2025

09.12.2025, 9.30 Uhr, Bayerischer Brauerbund e. V. / München

Adi Schapfl

Verband Deutscher Hopfenpflanzer e. V.

– Es gilt das gesprochene Wort –

Das Jahr 2025 war für den Hopfen in Deutschland wieder nicht leicht. Wetterextreme, Krankheiten und Schädlinge machten dem Hopfen zu schaffen. Insgesamt konnte aber trotzdem eine durchschnittliche Ernte eingefahren werden.

Jahresrückblick 2025

Die Hopfenfläche in Deutschland geht zurück. Nach einem moderaten Rückgang um 1,6% im Vorjahr verlor der Hopfenanbau in Deutschland in 2025 sogar 6,5% seiner Fläche. 1.326 Hektar wurden gerodet und 44 Hopfenbaubetriebe haben ihre Hopfenproduktion eingestellt. Die verbliebenen 18.961 Hektar Hopfen wurden 2025 von 965 Betrieben in sechs Bundesländern bewirtschaftet. Mit 35% der weltweiten Hopfenfläche ist Deutschland der größte Hopfenproduzent weltweit. Deutschland exportiert seine Hopfen in mehr als 100 Länder.

Das Wetter 2025 war im Sommer nicht gut für den deutschen Hopfen: Es war sehr warm und vor allem zu trocken. Die unterdurchschnittlich entwickelten Bestände ließen schon eine landesweite Minderernte befürchten. Mit dem Ende Juli einsetzenden Regen konnten sich aber dann viele Hopfenbestände in Deutschland erholen. In Gebieten mit wenig oder zu spätem Regen wie etwa in Spalt oder in Tettnang holten die Hopfen leider nicht auf und erreichten nur schlechte Erträge. Insgesamt aber profitierte der deutsche Hopfen vom Wetterumschwung und brachte eine am Ende durchschnittliche Ernte hervor.

Der Krankheits- und Schädlingsdruck war durchaus unterschiedlich in einzelnen Regionen und Hopfenfeldern und teilweise sehr hoch. Die stetig abnehmende Anzahl wirksamer Pflanzenschutzmittel macht es grundsätzlich schwer Hopfen mit ausreichenden Erträgen und guten Qualitäten zu erzeugen. In schwierigen Jahren wie 2025 ist der Hopfenbau in Deutschland nur noch möglich, wenn über Notfallzulassungen zusätzliche Pflanzenschutzmittel zur Verfügung stehen. Die Zahl dieser Notanträge muss leider stetig ansteigen und erreichte in 2025 mit sechs Anträgen einen neuen traurigen Höhepunkt. Es braucht dringend ein Umdenken im Pflanzenschutz für die kommenden Jahre.

Erntezahlen 2025

Nach Abschluss der Hopfenzertifizierung am 17. November 2025 liegen nun die offiziellen Abwaagezahlen vor.

In Deutschland wurden 43.141 Tonnen Rohhopfen geerntet. Das sind 7% weniger als im Vorjahr und knapp über einer Durchschnittsernte.

Die Zahlen aus den einzelnen Anbaugebieten in Deutschland stellen sich wie folgt dar:

	Ernte 2025 in t	Veränderung zu 2024 in %	Ernte 2024 in t
Hallertau	37.250	-8%	40.302
Elbe-Saale	2.505	-2%	2.569
Spalt	615	-14%	717
Tettnang	2.724	-6%	2.908
Bitburg	47	18%	40
Bundesgebiet	43.141	-7%	46.536

Die um 7% geringere Erntemenge entspricht der ebenfalls um 7% geringeren Hopfenfläche und macht deutlich, dass die Ernte 2025 vergleichbar ist mit der aus 2024. Beides sind Durchschnittsernten.

Ausblick

Die seit Jahren vollen Hopfenlager bei Brauern und Hopfenhändlern zeigen eine Überversorgung des Hopfenmarktes und zwingen aufgrund niedriger Hopfenpreise zur Flächenreduktionen. Der stark zurückgehende Bierkonsum weltweit verschärft die angespannte Marktsituation und erhöht den Druck auf die Fläche auch für die kommenden Jahre. In schrumpfenden Märkten steigt der Wettbewerbsdruck an. Im Hopfenmarkt wird das zu einem verstärkten Wettbewerb beim Halten und Gewinnen von Marktanteilen führen. In den nächsten Jahren werden die Wettbewerbsfähigkeit und Rentabilität angefangen von einzelnen Hopfenfeldern über Hopfenbaubetriebe, den Hopfenvermarktern bis hin zu ganzen Hopfenbaunationen über deren Zukunft entscheiden. Nur die rentablen Flächen, Betriebe und Vermarkter werden erfolgreich sein. Andere werden schrumpfen oder gar verschwinden.

Im Marktsegment der Bitterhopfen könnte der Wettbewerb zwischen den US-Hopfen und denen aus Deutschland ebenfalls zunehmen und austesten, wer von beiden kostengünstiger produzieren kann. Das ist keine nachhaltige Situation und auf Dauer keine Grundlage für eine stabile Hopfenproduktion. Es wird aber vermutlich erst einmal zum Maßstab über die zukünftige Verteilung der Bitterfläche zwischen diesen beiden dominierenden Anbauländern.

Wir sehen die nächsten Jahre für die deutschen Hopfenpflanzer schwierig. Nicht jede Hopfenfläche und nicht jeder Hopfenbaubetrieb wird uns erhalten bleiben. Dennoch glauben wir, dass wir im internationalen Vergleich gut aufgestellt sind und den Wettbewerb besonders auch in einem schwierigen Marktumfeld aufnehmen und bestehen können. Trotz aller derzeitigen Probleme blicken wir deshalb mittelfristig mit Zuversicht nach vorne.

Nach dem Regenwetter kommt der Sonnenschein und nach schwierigen Jahren wird der deutsche Hopfenbau wieder eine Blütezeit erleben. Wenn Angebot und Nachfrage wieder austariert sind, wird uns der Hopfenbau auch wieder richtig Spaß machen!

Pressestatement

www.deutscher-hopfen.de

München, 09.12.2025
Adolf Schapfl
Präsident, Verband Deutscher Hopfenpflanzer e. V.

Rückfragen an:

Verband Deutscher Hopfenpflanzer e. V.
Geschäftsführer Dr. Erich Lehmail
Kellerstraße 1
85283 Wolnzach
T: +49 8442 957200
E: info@deutscher-hopfen.de
W: www.deutscher-hopfen.de